

Bath Room

Rot ist die Farbe der Liebe, oder?

Von Ruki_Reiketsu

Kapitel 11: "Warum...?"

Unglaublich starrte Yune auf Ruki, welcher zum aller ersten Mal seit dem er wieder da war eine Regung gezeigt hatte. Ruki hatte sich aufgesetzt, doch immer noch nicht die Augen geöffnet. Ein Schmerzliches Keuchen verließ den Mund des Sängers, doch Ruki schien sich nicht darum zu kümmern. Entschlossen tastete er noch immer mit geschlossenen Augen nach der Spiegelscherbe, die er vor nicht allzu langer Zeit noch in den Händen gehalten hatte. Denn nun hatte er keine Angst mehr. Er würde froh sein, wenn dieses ganze Leid, dieser ganze Schmerz endlich vorbei sein würde.

Reita, welcher sich wieder gefangen hatte, ging schnell immer weiter auf Ruki zu, wollte dessen Namen rufen, doch kein Ton verließ seine Kehle. Kai, Uruha und Aoi folgten ihm, auch sie konnten nichts zu dem Bild, welches sich ihnen gerade bot, sagen.

Sie sahen Ruki, welcher mit dem Rücken an die Wand gelehnt saß und vor ihm Yune, welcher auf dem Boden hockte.

Immer näher gingen sie an die beiden heran, verwundert darüber, dass sie offensichtlich nicht merkten, dass sie nicht mehr alleine waren.

Schritt für Schritt tastete sich Reita weiter voran, die Augen dabei immer auf Ruki geheftet, welcher, wie er nun erkannte, offensichtlich etwas suchte und dabei die Augen geschlossen hielt.

~ Perspektivenwechsel: Rukis Sicht ~

Ich hatte gefunden, wonach ich gesucht hatte.

Mit zitterigen Fingern hielt ich die Scherbe fest umklammert, nahm kaum wahr, wie kalt sie doch war.

Schon lange konnte ich mich nicht mehr auf meinen Tastsinn verlassen, doch mittlerweile war es mir egal.

Meine Finger waren taub vor Kälte, doch ich konnte ganz genau spüren wie sich die Kanten der Scherbe in meine Haut bohrten.

Doch auch das war mir egal.

Mir war alles egal geworden... fast alles.

Ich hatte einen einzigen Wunsch, doch in den letzten Tagen hatte ich eingesehen, dass der wohl niemals in Erfüllung gehen würde.

Diese Erkenntnis hatte mir anfangs sehr weh getan, doch mittlerweile hatte ich mich

damit abgefunden, auch wenn es mir noch nicht so ganz egal geworden war.
Es war einfach schwer zu erklären.
Es fühlte sich nicht richtig an... aber andererseits doch.
Es war einfach nur verwirrend.

Noch immer liegt meine zitternde Hand um die Scherbe, während ich langsam wirklich zu begreifen beginne.
Zittrig und kraftlos lasse ich die Klinge über mein Handgelenk fahren, spüre sofort wie die Haut aufplatzt und Blut hervor quillt.
Es tut weh...wirklich.
Aber ich muss trotzdem lächeln, obwohl eine vereinzelte Träne meine Wange hinunter rollt.
Ich werde dich nie wieder sehen.
Doch ich will einfach nicht mehr leiden... ich kann es nicht mehr.
Er hat mir so weh getan, mir all meine Würde und meinen Stolz genommen...
Wie gerne würde ich dich doch nur noch ein letztes Mal sehen.

Ein leises Seufzen verlässt meine Kehle.
Ja, ich habe aufgegeben.
Es schmerzt mich zu wissen, dass ich all die Menschen, welche mich lieben, all die Menschen, die mich lieben, alleine lasse... doch sie haben nicht das erlebt, was ich in den letzten Tagen erlebt habe.
Es war, um ehrlich zu sein, die Hölle.
Und so langsam begreife ich auch, dass Yune derjenige ist, der mir das hier antut, angetan hat.
Mein Verstand hatte ihn aus meinem Gedächtnis gelöscht, ich wollte mich vor mir selbst schützen...
Doch jetzt weiß ich es... ich habe mich wieder erinnert.

„Warum Yune?“

Das ist die einzige Frage, welche mir auf der Seele brennt, während sich das Blut stetig einen Weg aus meinem Körper bahnt.

„Warum... bitte...erklär es mir. Warum ausgerechnet ich?“